

Predigt am 04.02.2018 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

„Die Vision, die Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat in den Tagen von Usija, Jotam, Ahas, Hiskia, den Königen von Juda. Höre, du Himmel, und horch auf, du Erde! Denn der HERR hat geredet: Ich habe Kinder großgezogen und auferzogen, sie aber haben mit mir gebrochen. Ein Rind kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht. Wehe, sündige Nation, schuldbeladenes Volk, Geschlecht von Übeltätern, Verderben bringende Kinder! Sie haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen Israels verworfen, sie haben sich nach hinten abgewandt. Wohin wollt ihr noch geschlagen werden, die ihr eure Widerspenstigkeit nur vermehrt? Das ganze Haupt [= der ganze Kopf] ist krank, und das ganze Herz ist siech. Von der Fußsohle bis zum Haupt ist keine heile Stelle an ihm: Wunden und Striemen und frische Schläge; sie sind nicht ausgedrückt und nicht verbunden, noch mit Öl gelindert. Euer Land ist eine Öde, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; euer Ackerland – Fremde verzehren seine Frucht vor euren Augen; eine Öde ist es wie bei einer Umkehrung durch Fremde. Und die Tochter Zion ist übrig geblieben wie eine Laubhütte im Weinberg, wie eine Nachthütte im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt. Hätte der HERR der Heerscharen uns nicht einen ganz kleinen [Über-]Rest gelassen, wie Sodom wären wir, Gomorra wären wir gleich. Hört das Wort des HERRN, ihr Anführer von Sodom! Horcht auf die Weisung unseres Gottes, Volk von Gomorra! Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer dienen?, spricht der HERR. Ich habe die Brandopfer von Widdern und das Fett der Maskälber satt, und am Blut von Stieren, Lämmern und jungen Böcken habe ich kein Gefallen. Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen - wer hat das von eurer Hand gefordert, meine Vorhöfe zu zertreten? Bringt nicht länger nichtige Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel. Neumond und Sabbat, das Einberufen von Versammlungen: Sünde und Festversammlung ertrage ich nicht. Eure Neumonde und eure Feste hasst meine Seele. Sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, sie zu ertragen. Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht - eure Hände sind voll Blut. Wascht euch, reinigt euch! Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen, hört auf, Böses zu tun! Lernt Gutes tun, fragt nach dem Recht, weist den Unterdrücker zurecht! Schafft Recht der Waise, führt den Rechtsstreit der Witwe! Kommt denn und lasst uns miteinander rechten!, spricht der HERR. Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden. Wenn ihr willig seid und hört, sollt ihr das Gute des Landes essen. Wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig seid, sollt ihr vom Schwert gefressen werden. Denn der Mund des HERRN hat geredet“ (Jesaja 1,1-20).



Einleitung

Der Prophet Jesaja ist einer der wichtigsten und bekanntesten Propheten in der Bibel. Jede Synagoge, Versammlungsort der jüdischen Gläubigen, besaß die fünf Bücher Mose (Thora) und mindestens das Jesajabuch. Jesaja wird im Christentum auch als „fünfter Evangelist“ bezeichnet, weil er so viele Voraussagen auf den Messias Jesus Christus gemacht hat (neben den vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes). Das Neue Testament zitiert Jesaja mehr als alle anderen Propheten zusammen. Der erste Satz des Jesajabuches lautet: „*Die Vision, die Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat in den Tagen von Usija, Jotam, Ahas, Hiskia, den Königen von Juda.*“ Gott hat dem Propheten Jesaja eine Vision gegeben: Eine Vision ist eine Erscheinung, eine Schauung.¹ Der Name Jesaja bedeutet „der Herr hilft“ oder „der Herr ist Heil.“ Gott zeigt einem Propheten, was sein Wille für eine spezielle politische und gesellschaftliche Situation hinein ist. Jesaja übte seinen 40 Jahre lang seinen prophetischen Dienst aus, etwa von 740 v. Chr. bis 701 v. Chr. während vier Könige² über Juda herrschten. Kapitel 1 ist eine Zusammenfassung des ganzen Jesajabuches, deswegen enthält es auch viele Themen. Auf zwei Hauptaussagen werden wir nun gemeinsam eingehen:

1. Unser Problem: Unsere Gottlosigkeit und der falsche Gottesdienst damals und heute!
2. Unsere Lösung: Jesus reinigt uns!

Zuerst muss ich das Problem unserer Gottlosigkeit schildern, damit wir die Lösung, die Jesus uns anbietet, besser verstehen:

1. Unser Problem: Unsere Gottlosigkeit damals und heute!

„*Höre, du Himmel, und horch auf, du Erde!*“ Dieser Satz zu Beginn der eigentlichen prophetischen Botschaft von Jesaja erinnert uns an den Beginn der Bibel, wo es heisst, dass Gott am Anfang Himmel und Erde erschaffen hat.³ Gott ruft Himmel und Erde zum Zeugen auf gegen Israel.⁴

A) Sünde ist Bundesbruch!

„*Denn der HERR hat geredet: Ich habe Kinder großgezogen und auferzogen, sie aber haben mit mir gebrochen.*“ So lautet die Anklage von Gott gegen sein Volk. Gott ist der Vater von Israel. Er liebt das Volk der Israeliten so fest, wie ein Vater seine Kinder liebt. Das Problem dabei ist, dass die Israeliten mit Gott gebrochen haben: Sie haben andere Götter und Götzen aus Stein und Holz an der Stelle von Gott verehrt. Für uns heute tönt dies vielleicht im ersten Moment nicht so schlimm: Wir fragen uns: Ist Gott etwa intolerant? Warum durften die Israeliten keine anderen Götter verehren? Die Verehrung von Göttern und Götzen war teilweise grausamen Praktiken verbunden wie z.B. mit Kultprostitution und mit dem Opfern der eigenen Kinder.

¹ Das alte Wort dafür ist Gesicht.

² In Klammern die Regierungsjahre der Könige: Usija (767-740 v. Chr.), Jotam (740 – 732 v. Chr.), Ahas (732 – 716 v. Chr.) und Hiskia (716 – 687 v. Chr.), jeweils plus-minus 1 Jahr.

³ 1.Mose 1,1.

⁴ Vgl. 5.Mose 4,26; 30,19; 31,28.

B) Sünde macht krank und dumm!

In Gottes Augen waren solche Taten nicht nur falscher Gottesdienst, sondern auch sehr dumm. Deswegen sagt er: „*Ein Rind kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.*“⁵ Tiere gehorchen normalerweise ihrem Besitzer, aber die Israeliten waren Gott untreu. Gott spricht als warnender Vater: „*Wehe, sündige Nation!*“ Der Ausruf „*wehe*“ taucht bei Jesaja dreiundzwanzigmal auf.⁶ Damit warnte Gott die Israeliten mit tiefstem Ernst, nicht auf ihrem Verderben bringenden Weg weiterzumarschieren. Er erhebt den Zeigefinger und droht: „*Wehe!*“ Dabei ringt er um sein Volk und warnt sie dadurch vor ihrem Untergang, weil er sie so fest liebt. Die siebenfache Anklage bringt eigentlich alles auf den Punkt: „*Wehe, sündige Nation, schuldbeladenes Volk, Geschlecht von Übeltätern, Verderben bringende Kinder! Sie haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen Israels verworfen, sie haben sich nach hinten abgewandt.*“ Unsere Sünde, Schuld, üble Taten, Verderben, das Verlassen von Gott, unser Verwerfen von Gott und unser Abwenden von ihm trennen uns von Gott. Warum? Jesaja nennt Gott immer den „*Heiligen Israels.*“ Gott ist heilig. Er ist abgesondert vom Bösen. Er kann und will keine Gemeinschaft mit dem Bösen haben.

„*Das ganze Haupt [= der ganze Kopf] ist krank, und das ganze Herz ist siech.*“ Unsere Gottlosigkeit ist nicht nur ein Problem unserer Gedanken im Kopf, sondern auch der Gefühle unserer Herzen. Unser Herz verführt uns zu anderen Göttern und Götzen...Danach geht Gott mit weiteren dichterischen Bildern und Vergleichen auf unseren tragischen Zustand ein und vergleicht uns mit einer offenen Wunde, einem öden, verbrannten Land und einer Stadt, die von ihren Feinden belagert wird.

2. Falscher Gottesdienst gestern und heute!

Zuerst hat Gott das allgemeine Problem unserer Gottlosigkeit geschildert. Jetzt folgen die Auswirkungen der Gottesdienst: Der falsche Gottesdienst. „*Hört das Wort des HERRN, ihr Anführer von Sodom! Horcht auf die Weisung unseres Gottes, Volk von Gomorra!*“ Sodom und Gomorra waren als die beiden Sündenstädte im Alten Testament bekannt, die Gott vernichtet hat aufgrund ihrer grossen Sünde.⁷ Nicht gerade eine schmeichelhafte Anrede für die Anführer in Israel und das ganze Volk. Ein moderner Vergleich: Das ist wie, wenn Gott jemand zu dir sagen würde: Du bist der Chef eines Sündenpfuhles in Las Vegas oder der Langstrasse in Zürich. Mit heftigsten Vergleichen rüttelt Gott sein Volk auf: Es geht um alles oder nichts!

A) Schlachtopfer und Räucheropfer

„*Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer dienen?, spricht der HERR. Ich habe die Brandopfer von Widdern und das Fett der Mastkälber satt, und am Blut von Stieren, Lämmern und jungen Böcken habe ich kein Gefallen.*“ Gott will nicht, dass wir ihm Tiere opfern, sondern dass wir ihm unser Herz hinlegen und ihm unsere Gottlosigkeit opfern.

⁵ Dieser Vers ist der Grund dafür, warum in der Krippe von Jesus jeweils auch ein Rind und ein Esel vorkommen.

⁶ Jesaja 1,4.24; 3,9.11; 5,8.11.18.20.21.22; 6,5; 10,1.5; 17,12; 18,1; 24,16; 28,1; 29,1.15; 30,1; 31,1; 33,1; 45,10
Damit ist es ein Motiv, das sich durch das ganze Buch hindurch zieht.

⁷ Vgl. 1.Mose 18-19.

A) Neumonde, Sabbate und Festversammlungen

„Neumond und Sabbat, das Einberufen von Versammlungen: Sünde und Festversammlung ertrage ich nicht. Eure Neumonde und eure Feste hasst meine Seele. Sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, sie zu ertragen.“ Die Neumondfeiern,⁸ Sabbate und jüdischen Feste waren fester Bestandteil des täglichen Lebens. Der ursprüngliche Sinn dieser Feste bestand darin, Zeit für Gott und die eigene Familie zu haben und sich an die Taten Gottes und seine Versprechen zu erinnern.

C) Mord und Totschlag

„Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht – eure Hände sind voll Blut.“ Gott erhört unsere Gebete nicht, wenn noch Blut an unseren Händen klebt.

D) Fazit zum falschen Gottesdienst: Er ist Menschendienst!

Falscher Gottesdienst achtet nur auf äusserliche Dinge: Dass die Opfer regelmässig stattfinden und die traditionellen Feste gefeiert werden. Verstand und Gefühle hängen noch an falschen Göttern und Gott wird nicht als heiliger Gott verehrt. So ist es bis heute: Einigen Zeitgenossen ist es wichtig, dass zu besonderen Anlässen (z.B. ihrer eigenen Hochzeit) eine kirchliche Zeremonie – nicht Gottesdienst – stattfindet, am besten noch unter freiem Himmel, weil eine Kirche angeblich zu altbacken ist: Die äussere Atmosphäre mit Kerzen, der Lieblingsmusik und Dekoration steht im Vordergrund, nicht Jesus und der Inhalt der Bibel.⁹ Falscher Gottesdienst dient nicht Gott, sondern dem Egoismus des Menschen.

3. Unsere Lösung: Jesus reinigt uns!

A) Gott reinigt uns von unseren Sünden dank Jesus!

Gott fordert uns auf: „Wascht euch, reinigt euch!“ Wir Menschen können dies nicht aus eigener Kraft tun. Deswegen macht Gott uns folgendes Angebot: „Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiss werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden.“ Karmesin ist ein roter Farbstoff, der aus weiblichen Schildläusen gewonnen wurde.¹⁰ Purpur ist der Farbstoff, der aus Purpurschnecken hergestellt wird.¹¹ Jesus ist auf unserem Kirchenfenster in Leutwil ganz in weiss abgebildet. Das drückt seine Reinheit und Schuldlosigkeit aus. Jesus ist Gottes Sohn. Er hat unsere Schuld auf sich geladen. Er trägt den roten Mantel wegen uns! Er streckt uns seine Arme offen entgegen. Alle Menschen sind bei ihm willkommen.



⁸ Vgl. 4.Mose 10,10; 28,14; 29,6.

⁹ In der Predigt soll es dann um sich selbst gehen.

¹⁰ „Für ein Kilogramm sind über 100.000 Schildläuse nötig“ (Wikipediaartikel Karmesin).

¹¹ Ein Gramm Purpur kostet etwa 2500 Fr. und ist damit gegenwärtig 62 mal teurer als Gold. 1 gr. Gold kostet heute 40 Fr. (Stand 02.02.2018).

Das sieht man auch schön hier vorne mit den Eglifiguren dargestellt: Verschiedene Menschen kommen zu Jesus. Er nimmt ihnen ihren roten Mantel der Sünde weg und schenkt ihnen dafür von seinem weissen Mantel. Die Menschen links und rechts des Kreuzes freuen sich von Herzen und jubeln. Das Angebot, dass Jesus uns von unseren Sünden rein wäscht, ist das EVANGELIUM, die frohe Botschaft und gute Nachricht. Auch wenn Blut an unseren Händen klebt, lädt Jesus uns ein. Keine Sünde ist zu gross für ihn, er ist gestorben und auferstanden.

Zuerst kommt Gottes Angebot des EVANGELIUMS, erst danach unsere Moral, die Änderung unserer Gedanken, Worte und Taten. Das EVANGELIUM bewirkt danach unsere Moral, die vor Gott gilt.

B) Böses meiden

„Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen, hört auf, Böses zu tun!“ Hier drückt sich Gott sehr allgemein aus. Das Böse sind alle Gedanken, Worte und Taten, die gegen die Gottesliebe, Nächstenliebe und Selbstliebe/Selbstannahme verstossen. Wir schaffen unsere bösen Taten weg, wenn wir sie Gott im Gebet bekennen und Wiedergutmachung leisten, soweit wir dies können. Bei Geldangelegenheiten ist Wiedergutmachung leisten relativ einfach, wenn man gerade flüssig ist. Bei zwischenmenschlichem Bösen, das man begangen hat, sich entschuldigen.

C) Gutes tun

Mit der Hilfe des Heiligen Geistes lernen wir nicht nur, das Böse zu unterlassen, sondern auch das Gute zu tun: *„Lernt Gutes tun, fragt nach dem Recht.“* Das „Recht“, wie es Gott uns in der Bibel, z.B. in den Zehn Geboten¹² und der Bergpredigt,¹³ angeordnet hat.

D) Unterdrücker zurechtweisen

„Weist den Unterdrücker zurecht!“ Auf unterschiedliche Arten weisen wir Unterdrücker zurecht: für die verfolgten Christen weltweit beten und dafür, dass Jesus ihren Verfolgern begegnet. Das Böse zu begrenzen heisst auch, regelmässig nach besten Wissen und Gewissen im biblisch-christlichen Sinne an der Urne abzustimmen und nach Möglichkeit Christen in die politischen Ämter zu wählen.¹⁴

¹² 2.Mose 20; 5.Mose 5.

¹³ Matthäusevangelium 5-7.

¹⁴ Damit sage ich natürlich nicht, dass Christen in der Politik fehlerlos seien oder nie zu Unterdrückern geworden sind oder werden.

E) Benachteiligte unterstützen

„*Schafft Recht der Waise, führt den Rechtsstreit der Witwe!*“ Ein Waisenkind ist ein Kind ohne Eltern und eine Witwe eine Frau, der der Mann gestorben ist. Wir fragen uns heute vielleicht: Warum spricht Gott nicht von einem Witwer, einem Mann, der seine Frau verloren hat? Zur Zeit Jesajas, vor 2700 Jahren, war es wohl so, dass ein Witwer einfach wieder eine Frau geheiratet hat. „*Schafft Recht der Waise, führt den Rechtsstreit der Witwe!*“ übertragen in unsere heutige Zeit bedeutet, dass wir uns um alleinerziehende Väter und Mütter mit ihren Kindern kümmern sollen. Wir können ihnen beispielsweise anbieten, ab und zu bei der Gartenarbeit zu helfen, den Rasen zu mähen oder ihnen sonst im Haushalt oder beim Administrativen Unterstützung anzubieten oder einmal einen Einkauf für sie zu erledigen. Auch Witwer freuen sich sehr, wenn sie zum Essen eingeladen werden, damit sie nicht immer allein speisen müssen.¹⁵

Schluss

Am Schluss fordert Gott uns auf, eine Entscheidung zu treffen. Hier sieht man, dass nicht nur der Anfang des 1. Kapitels von Jesaja ähnlich ist wie der Anfang von 1. Mose, sondern auch der Schluss: Mose stellt das Volk Israel vor die Wahl zwischen Segen und Fluch.¹⁶ So ist es auch hier: „*Wenn ihr willig seid und hört, sollt ihr das Gute des Landes essen. Wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig seid, sollt ihr vom Schwert gefressen werden. Denn der Mund des HERRN hat geredet.*“ Gottes Angebot gilt auch für uns: „*Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden.*“ Amen.

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

- A) Das EVANGELIUM bedeutet, dass Jesus jede Sünde tilgt, wenn man ihn darum bittet.¹⁷ Glaube ich, dass Jesus grösser ist als jeder meiner Sünden?
- B) Hast du falschen Gottesdienst in deinem Leben entdeckt? Wo? Wie willst du ihn von Jesus in richtige Gottesverehrung umwandeln lassen?
- C) Hat Gott dir aufs Herz gelegt, deine Nächstenliebe auf eine neue Art und Weise auszudrücken?

¹⁵ Seit 1968, also seit 50 Jahren, wird der Tod aus unserer westlichen Gesellschaft verdrängt. Dies wirkt sich u.a. so aus, dass man nichts oder nur wenig mehr mit trauernden Witwen und Witwern zu tun haben möchte. Man ist überfordert und weiss nicht, wie man sie trösten kann. Der Apostel Paulus schreibt dazu: „*Freut euch mit den sich Freuenden, weint mit den Weinenden!*“ (Römerbrief 12,15). Wichtig ist die Anteilnahme. Die Gemeinschaft mit anderen Menschen hilft Trauernden, wieder in Halt im Leben und eine geregelte Struktur zu gewinnen.

¹⁶ Vgl. 5. Mose 30.

¹⁷ Die „Sünde gegen den Heiligen Geist“ oder „Sünde zum Tode“, die im Neuen Testament genannt werden, ist meines Erachtens, wenn man immer wieder die Gnade ablehnt, die Jesus uns anbietet oder wenn wir sagen, dass Jesus seine Wunder durch die Kraft des Teufels getan hat. Vgl. Matthäusevangelium 12,31-32 und die Parallelstellen. Ausserdem: Wikipediaartikel „Sünde wider den Heiligen Geist“, https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCnde_wider_den_Heiligen_Geist#Protestantisches_Verst%C3%A4ndnis